

Redemanuskript

zum Entwurf des Haushalts 2017

von

David Stolz

für die

FDP-Stadtratsfraktion

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kollegen und Zuhörer!

Heute sprechen wir über den Erlass der Haushaltssatzung 2017. Ein Haushalt mit Perspektiven für den Bürger und für die Gewerbetreibenden, weil für 2017 keine Steuererhöhungen geplant sind. Dies halten wir nicht nur für positiv, sondern für notwendig, da ein ausgeglichener Haushalt in den nächsten vier bis fünf Jahren möglich erscheint. **„Ein Licht am Ende des Tunnels ist in Sicht“.**

Die Rechnungsergebnisse der Jahre 2015 und 2016 sind besser als ursprünglich geplant ausgefallen. Im Jahre 2015 wurde ein positives Ergebnis von 187.895 € erzielt. Geplant wurde damals mit einem negativen Ergebnis von 5.220.794 €. Dies bedeutet ein Mehrertrag in Höhe von ca. 5,4 Million €. Das Ergebnis 2016 liegt uns zwar noch nicht vor, aber auch hier können wir ein besseres Ergebnis als geplant erwarten. Die verbesserten Ergebnisse lassen sich zum größtem Teil

mit erhöhter Gewerbesteuererinnahme begründen. Dies ist mehr als positiv zu bewerten. Ich muss es heute trotzdem wiederholen: Das Ziel muss sein, dass die PLAN- und ISTWERTE nicht in diesen Größenordnungen auseinanderdriften. Der Haushalt steht und fällt mit realistischen Annahmen, wobei diese hier nachvollziehbar sein müssen. Um als Ratsmitglied den Haushalt richtig einordnen zu können, ist dies mehr als notwendig. Hierzu habe ich bereits in meinen Haushaltsreden der letzten Jahre genug gesagt. Ich freue mich daher, dass unsere Kritik aufgenommen wurde.

So gesehen ist also alles in bester Ordnung!? Oder? Nein, leider nicht!

Auf die Stadt Heinsberg kommen immer mehr Aufgaben zu, welche es zu finanzieren gilt, mehr Ausgaben ohne entsprechende Gegenleistung des Landes oder des Bundes. Der eingebrachte Haushalt 2017 lebt von höheren Steuereinnahmen sowie der guten Konjunktur. Auf der Einnahmenseite wurde vorsichtig geplant, was grundsätzlich richtig ist.

Thema „Eckdaten des Haushalts“:

Nun zu den wesentlichen Positionen des Haushaltsplanentwurfs 2017. Insgesamt liegt das Haushaltsvolumen um die 100 Millionen €. Sowohl Erträge als auch Aufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr, die Erträge etwas stärker um etwa 6,5 von Hundert und die Aufwendungen um etwa 4,6 von Hundert.

Besonders zu erwähnen sind die enorm hohen Sozialtransferaufwendungen. Diese steigen von 10.872.449 € auf 13.393.300 €.

Die Steigerungsrate dieser Aufwendungen der letzten 7 Jahre beträgt enorme 160 von Hundert. Das ist eine nicht zu verkraftende Erhöhung.

Auch im Personalbereich steigen die Kosten und das aufgrund der Personalaufstockung, den Lohnerhöhungen und den steigenden Pensionslasten. **Diese Steigerung wird langfristig kaum zu finanzieren sein und gefährdet die Haushalte folgender Jahre. Wir müssen hier zu einer Konsolidierung dieser Ausgabenposten kommen**, so wie es die Stadtverwaltung auch bei den Ausgaben für Sach- und Dienstleitungen erfreulicher Weise geschafft hat. Dies sollte in Anbetracht der ganzen Kostensteigerung positiv erwähnt werden. Hier hat die Verwaltung besonders gute Arbeit geleistet und Kosten einsparen können.

Im Personalbereich steckt jedoch noch ein **enorm hohes Risiko**, denn in diesem Entwurf wurde die Stelle des technischen Beigeordneten nicht berücksichtigt und damit auch nicht die anfallenden Kosten, da zum Zeitpunkt der Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs noch keiner wissen konnte, dass diese Stelle plötzlich neu besetzt werden soll. Was uns bis heute nicht in den Kopf geht ist, dass in dieser finanziellen Situation so eine Forderung seitens der CDU kommen kann. Dies steht in keinem Verhältnis, wenn ein positiver Haushalt erarbeitet werden soll, zumal diese Forderung keineswegs aus der Verwaltung selbst kommt. Hier stellt sich doch die Frage, woher die CDU Fraktion besser Bescheid weiß als die betroffene Verwaltung. Die Aufgaben wurden schließlich bisher auch immer gut abgedeckt. Diese Stellenschaffung ist in der derzeitigen Situation das **völlig falsche Signal** an alle Bürger unserer Stadt.

Meine Damen und Herren: Es müssen alle Möglichkeiten eines digitalen Rathauses zur Effizienzsteigerung genutzt werden. Wir müssen auch in Heinsberg zu einem modernen Rathaus kommen, dass die Mitarbeiter von unnötigen Arbeiten befreit und den Bürgern unnötige Wege in die Verwaltung erspart. Wir brauchen eine zukunftsorientierte Personalpolitik und einen dementsprechenden Stellenplan. Hier wünschen wir uns ein Personalentwicklungskonzept.

Besonders positiv in diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass es einen Fortschritt im Bereich „papierloser Sitzungsdienst“ gibt, und der interaktive Haushalt eingeführt wurde, zwei Forderungen der FDP Fraktion, die wir mit Ihnen umsetzen konnten.

Thema „Controlling“:

Meine Damen und Herren, die FDP Fraktion hat am **10.12.2014 einen Antrag auf Einführung eines Controllings eingebracht**. Dies soll einen Mehrwert an Transparenz und somit auch Verständnis für jeden Haushaltsentwurf mit sich bringen. Am 06.07.2016 wurde dann ein Konzept dazu hier im Rat verabschiedet. Wir freuen uns, dass bereits einiges in der Umsetzung ist, wissen aber auch, dass dies alles viel Zeit in Anspruch nimmt. Es wurden bereits die kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen umgesetzt. So werden z. B. aktuell monatlich bzw. quartalsweise Berichte erfasst und ausgewertet. Die mittel- bis langfristigen Maßnahmen sind angegangen und sollen nach und nach ebenfalls umgesetzt werden. Wir begrüßen es sehr, dass solch ein Konzept in der Verwaltung Gehör findet und hoffen und wünschen uns, dass zukünftig daraus Handlungskonzepte oder Verbesserungsvorschläge hervorgehen.

Thema „Wirtschaft und Unternehmen“:

Die Gewerbesteuerhebesätze werden in 2017 nicht erhöht. Wir haben sprudelnde Steuereinnahmen, was hervorragend ist. Trotzdem wird für 2018 doch wieder eine Erhöhung eingeplant. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werden wir ablehnen, denn diese halten wir für grundlegend verkehrt. Wir möchten **ZUZUG STATT ABWANDERUNG**. In diesem Zusammenhang ist es übrigens lobend zu erwähnen, dass die Neuansiedlung eines großen Unternehmens im Dremmener Industriegebiet stattgefunden hat. **Unschön** hingegen ist jedoch, dass ein guter und solventer Gewerbesteuerzahler wie die Firma Habau GmbH nach Aachen abgewandert ist. In der Lokalpresse war damals zu lesen (ich zitiere): Unabhängig von den Bemühungen des Bürgermeisters, fühlte ich (damit ist Herr Schiffer, Geschäftsführer der Habau gemeint) mich in Dremmen allerdings bei bestimmten Entscheidungsträgern nicht adäquat willkommen.“.

Meine Damen und Herren, es kann doch nicht sein, dass wegen belanglosen Dingen (welche auch immer) eine solche Firma den Standort Heinsberg verlässt. Hier ist anscheinend etwas ziemlich schiefgelaufen. Die FDP Fraktion hofft, dass wir solch einen Artikel nicht noch einmal lesen müssen.

Zuletzt muss ich aber wiederholt betonen: Mit Steuererhöhungen schaffen wir eben kein Investitionsklima in Heinsberg. Beispiele hierzu habe ich bereits in meinen Reden der letzten Jahre genug gegeben. Ich erspare mir daher weitere Ausführungen.

Thema „Gute Schule 2020“ – Wir haben ja dieses Jahr auch Landtagswahl:

Als erstes vorab: Es ist positiv, dass wir vorhandene Infrastruktur auf ein gutes Niveau bringen können. Es ist sogar unsere Pflicht die vorhandene bzw. übrig gebliebene Infrastruktur auf hohem Niveau zu halten, nicht zuletzt, um weiterhin attraktiv für den Zuzug von Familien zu bleiben.

Nun aber zu unserer Landesregierung: Die rot-grüne Landesregierung verteilt schuldenfinanzierte Wahlgeschenke. Das Geld, das für die Verbesserung der Schulen zur Verfügung gestellt wird unter dem Titel „Gute Schule 2020“, immerhin rund 2 Milliarden Euro wird über die NRW-Bank finanziert und muss vom Land NRW in den nächsten 20 Jahren aus Steuereinnahmen zurückgezahlt werden. So etwas nennt man klassisch „einen Nebenhaushalt“. Die Schüler, die heute davon profitieren sollen, werden als Steuerzahler beim Abtragen der Schulden zur Kasse gebeten. Ja, das Geld muss investiert werden, doch sollte es nicht aus den sprudelnden Steuereinnahmen des Landes finanziert werden? Diese Frage lasse ich einfach mal so stehen.

Unser Fazit zu dieser Haushaltssatzung

An vorderster Stelle muss die Attraktivität unserer Stadt stehen, und dazu bedarf es langfristig eines Investitionsklimas. **Und nochmal:** Die übrig gebliebene Infrastruktur muss auf ein Top Niveau gebracht und auch gehalten werden. Die Stadt Heinsberg muss für alle Bürger interessant sein und als Standort positiv wahrgenommen werden.

Wie bereits geschildert wurde der Haushalt auf der Einnahmenseite vorsichtig geplant. Die FDP Fraktion geht von einem besseren Ergebnis aus.

Wir können dem Haushalt daher zustimmen, fordern jedoch, dass die angedachte Steuererhöhung in 2018 nochmals kritisch hinterfragt wird. Gerade in Anbetracht der höheren Steuereinnahmen.

Vielen Dank.